

wegung, Städte, Dörfer, Burgen, Sakralbauten, materielle Kultur. Ständig wird auf die soziale wie die politische Geschichte Bezug genommen, so daß der Historiker nicht nur aus vergleichender Sicht das hier ausgebreitete Material mit Gewinn wird heranziehen können.

Ivan Hlaváček

3. Politische und Kirchengeschichte des Mittelalters

1. Allgemeine Geschichte des Mittelalters S. 864. 2. Frühes Mittelalter (bis 911) S. 867. 3. Hohes Mittelalter (911–1250) S. 868. 4. Spätes Mittelalter (1250–1500) S. 877. 5. Mönchtum, religiöse und häretische Bewegungen S. 881.

Horst Fuhrmann, Von Petrus zu Johannes Paul II. Das Papsttum: Gestalt und Gestalten (Beck'sche Schwarze Reihe 223) München 1980, Verlag C. H. Beck, 250 S., DM 19,80, versucht, in einem ersten Teil einige für das Verständnis des Papsttums wichtige „Grundtatsachen“ (u. a. Papsttum und Papsttitel, Kirchenstaat und materielle Grundlagen, Problem des Petrusgrabes, päpstlicher Primat und die Gefahren von Episkopalismus und Konziliarismus) sowie Vorgänge und Geschichte der Papstwahl zu beschreiben, um in einem zweiten Teil ausgewählte Papstpersönlichkeiten zu skizzieren (von den frühkirchlichen und ma.: Leo I., Gregor I., Leo III., Nikolaus I., Gregor VII., Innocenz III., Bonifaz VIII.). Der knappe und an ein breiteres Publikum gerichtete Text wird unterstützt durch Abbildungen, denen ausführliche Legenden beigegeben sind. Über „Quellen, Literatur, Forschungsstand“ gibt ein Anhang kurze Auskunft. H. F. (Selbstanzeige)

Karl Bosl, Europa im Aufbruch. Herrschaft, Gesellschaft, Kultur vom 10. bis zum 14. Jahrhundert, München 1980, C. H. Beck, 420 S., DM 68. – In vier großen Kapiteln behandelt der Vf. „Italien als Geburtsland einer neuen Gesellschaft“, „Frankreich als Modell feudaler Herrschaft und Gesellschaft“, „Das Strukturmodell Deutschland im Aufbruchzeitalter Europas“ und „Das slavische Gesellschaftsmodell im Zeitalter des europäischen Aufbruchs“. Die Abfolge ist zugleich eine zeitliche Schichtung: Das Kapitel über Italien hat seinen Schwerpunkt im 10. und 11. Jh. und nur ein kurzer Ausblick ist der weiteren Entwicklung bis zum 14. Jh. gewidmet; das zweite Kapitel behandelt vor allem den Aufstieg des französischen Königtums im 12. und 13. Jh. sowie Rittertum und Adel vom 11. bis zum 13. Jh.; im Zentrum des Abschnitts über die Besonderheiten der deutschen Entwicklung steht die Beschreibung des Aufstiegs der Ministerialen und der Versuch, die deutsche Stadtentwicklung von der in anderen Gegenden Europas abzugrenzen. Das Kapitel über die Slaven ist recht knapp und versucht, die Eigenheiten der Entwicklung in Osteuropa herauszuarbeiten und die Einflüsse aus dem Westen aufzuzeigen. Neben zahlreichen interessanten Einsichten, besonders dort, wo der Vf. eigene Forschungen durchgeführt hat (Ministerialität, deutsche Städte), gibt es andere Passagen, die sehr unübersichtlich sind, weil dort nur die Ergebnisse der